

## Mein Zukunftstag

Am 10. November war der Zukunftstag. Das ist ein Tag einmal im Jahr, an dem man in einen Beruf einsteigen und einen Perspektivenwechsel machen kann. Knaben lernen eher Frauenberufe kennen und umgekehrt. Ich ging am Morgen zu meinem Hausarzt Dr. Morger. Ich konnte viele Gespräche mithören, doch das bleibt jedoch ein Arztgeheimnis. Das musste ich meinem Arzt versprechen. Es gab Kinder, die ich kannte, zum Beispiel vom draussen spielen oder Freunde. Es gab ebenfalls lustige wie auch traurige oder ernste Gespräche. Mein Hausarzt musste sich auf die Arbeit konzentrieren, da er viele Patienten hatte. Ich konnte nicht, wie viele andere Kinder, viele Fragen stellen. Er konnte mir leider auch nicht Sachen zeigen, die ich selbst ausprobieren oder mitberechnen konnte. Aber es hat mir trotzdem sehr viel Spass gemacht ihm zuzuschauen. Wusstet ihr, dass ein Kinderhausarzt durchschnittlich 20 Patienten in seiner Praxis hat? Es gibt in der Praxis auch Patienten, die er sich nicht anschaut, da es eine Helferin macht, wie zum Beispiel Kinder wägen, Daten aufnehmen, Medikamente verschreiben und so weiter. Zu Mittag konnte ich zu Hause essen, da die Praxis am Nachmittag geschlossen hatte. Danach ging es für mich bei meinem ehemaligen Kindergarten weiter. Als Erstes konnte ich der Kindergartenlehrerin einige Fragen stellen. Zum Beispiel: «Was machen Sie mit den Kindern, wenn sie keine Geduld mehr haben?» Die Lehrerin, namens Leona Raemy, erzählte mir, dass das er wichtigste Punkt in ihrem Job sei. Es sei sehr anstrengend als Kindergartenlehrerin.

Nach einigen Fragen konnte ich noch meine Jacke aufhängen und dann kamen schon die Kinder. Ich kannte einige, ebenfalls Kinder aus meinem Quartier. Sie waren sehr begeistert, dass sie wieder einmal einen Gast hatten. Die Kleinen durften Gläser bemalen. Danach war freies Herumspielen angesagt. Ich spielte mit einem kleinen Jungen, den ich schon kannte. Später konnten wir alle draussen spielen. An diesem Punkt konnte ich nicht mehr. Jedes Kind wollte mit mir spielen. Das wiederum hat mich sehr gestresst und trotzdem hat es mir sehr Spass gemacht. Frau Raemy zeigt mir noch, was sie von der Schule für Vorgaben bekommt. Es gab im Sport zum Beispiel, dass die Kinder auf einem Bein und auf zwei Beinen hüpfen können müssen oder Erfahrungen mit Zeichen, malen, spielen und so weiter sammeln sollten.



Ich fand diesen Nachmittag sehr interessant und auch gemütlich, auch wenn es ein wenig stressig war. Nach etwa 45 Minuten mussten die Kinder wieder rein gehen und sich von der Lehrerin verabschieden. Sie durften noch nicht allein nach Hause gehen, also mussten sie warten, bis sie jemand abholen kommt. In dieser Zeit sangen wir noch Lieder. Als dann alle weg waren, habe ich mich von Frau Raemy verabschiedet und bin nun auch ich nach Hause gegangen. Das war mein Zukunftstag vom Morgen bis am Nachmittag. Warst du auch schon einmal an einem Zukunftstag?